

Gut zu wissen ...

Christrosen



H

Wenn sich ein Grossteil der Natur im Winterschlaf befindet, haben die **Christrosen (Helleborus niger)** bereits ab Dezember im Hausgarten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon ihren grossen Auftritt. Die wundervollen, auffällig weissen Blüten erfreuen den Gartenliebhaber jedes Jahr aufs Neue. Die robuste und pflegeleichte Christrose ist unbestritten die Königin der winterblühenden Stauden.



Stauden

Wenn die weisse «Rose de Noël» zu blühen beginnt, ist die Zeit gekommen, den Weihnachtsbaum zu schmücken. Die Christrose gehört zur Adventszeit wie das Weihnachtsgebäck oder der Glühwein.

Frost und Schnee stören sie kaum. Während andere Pflanzen ihren Winterschlaf halten, läuft sie zu blühender Höchstform auf. Wild wächst die immergrüne Staude, die aus der Gattung der Nieswurze stammt und zur Familie der Hahnenfussgewächse (Ranunculaceae) gehört, in der Schweiz nur noch an wenigen Standorten im Tessin.

Ganz viel blühende Fantasie

Beim Farbspektrum deckt die knapp 30 Zentimeter hochwachsende Christrose alle Nuancen von Weiss ab.

Bei den Arthybriden blitzt auch einmal eine rosa Äderung oder ein pinkfarbenes Blütenblatt hervor. Ganz bunt treiben es die Lenzrosen (Helleborus orientalis-Hybriden), die aus verschiedensten Arten gekreuzt wurden. Goldgelb, Quietschgrün, Reinweiss, Pfirsichfarben oder Pink und Rosa, selbst Züchtungen in Violett-schwarz gibt es. Teils sind die Blüten gesprenkelt, panaschiert, gesäumt, im Inneren gezeichnet oder sogar gefüllt. Die Lenzrosen blühen bis weit in den Frühling hinein. Die Blüten verfärben sich teils während des Abblühens grünlich/rötlich. Ein wahres Farb-Spektakel.



Standort & Verwendung

- Nährstoffreiche, kalkhaltige, weder zu trockene noch staunasse Böden wählen.
- Ein schattiger bis halbsonniger Standort passt am besten, volle Sonne wird nur bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit vertragen.
- Nicht im Wurzelbereich graben oder hacken, stattdessen im Herbst mit gut verrottetem Kompost mulchen.
- Treten schwarze Blattflecken auf dem Laub auf, müssen die befallenen Blätter entfernt werden.

Die Christrose mag einen **nährstoffreichen und humosen Boden**. Wichtig ist auch, dass sie sich ungestört entwickeln kann und einen **guten Wasserabzug** hat, denn sie verträgt keine Staunässe. Unter diesen Bedingungen ist diese Staude ausgesprochen langlebig und breitet sich zu grossen Pflanzengruppen aus.

Geschützte Standorte im Halbschatten von Bäumen werden bevorzugt. Im Winter geniesst die Staude dort die zarten Sonnenstrahlen, während sie im Sommer vor zu grosser Hitze geschützt ist.

Die Christrose kann **auch im Topf gehalten werden**. Dieser sollte jedoch genügend gross und vor allem hoch sein, da diese Staude ein Tiefwurzler ist. Nur so fühlt sich die Christrose auf die Dauer wohl. Vorzugsweise soll hochwertige Kübelpflanzenerde, die am besten mit lehmiger Gartenerde gemischt wird, verwendet werden. Auf dem Topfboden ist eine Drainageschicht mit z.B. Blähton (Lecca) empfehlenswert. Wichtig ist, dass Staunässe vermieden wird! Darum vorzugsweise keinen Unterteller verwenden. Christrosen mögen keine grossen Feuchtigkeitsunterschiede. Darum sollten sie in der kalten Jahreszeit regelmässig feucht gehalten werden.

Pflege & Düngung

Einmal gut angewachsen, braucht die Christrose kaum mehr Pflege. Sie ist hart im Nehmen. Ihre Blüten überstehen selbst kräftige Fröste, und Trockenperioden im Sommer machen ihr nichts aus. Wichtig ist jedoch, dass eine Bodenbedeckung aus Laub, frischem Kompost oder gehäckseltem Gartenmaterial ganzjährig auf der Staude liegt. So wird der Boden durch die Regenwürmer perfekt durchlüftet und gleichzeitig mit frischen Nährstoffen versorgt. Mit dieser leichten Pflege werden die Horste jedes Jahr grösser, kräftiger und blühwilliger. Bei Topfkulturen muss der Wurzelballen vor dem zu starken Durchfrieren geschützt werden, indem das Gefäss eingepackt und an einem geschützten Ort überwintert wird.

Düngung: Um Fehler bei der Pflege der Christrosen zu vermeiden, zweimal im Jahr mit organischem Material düngen. Bewährt haben sich Kuhdung-Pellets oder Hornspäne und Gesteinsmehl. Die erste Düngung erfolgt noch zur Blütezeit im Februar. Am besten das Ausbringen mit dem Blattschnitt verbinden. Das macht es übersichtlicher und der Dünger lässt sich leichter einarbeiten. Die zweite Nährstoffgabe erfolgt im Juni, wenn die Pflanze frische Wurzeln bildet. Diese versorgen später die Knospen. Bringen Christrosen viel Laub, aber nur wenig Blüten, leiden sie meist unter Kalkmangel.



Mit guter CO₂-Bilanz

Vorgezogen im Topf, sind in der Schweiz kultivierte Christrosen schon vor dem ersten Advent im Fachhandel erhältlich.

Da die pflegeleichten Stauden niedrige Temperaturen schätzen, müssen sie nicht in geheizten Gewächshäuser gezogen werden; ihre CO₂-Bilanz kann sich also sehen lassen.



Hauenstein Praxiswissen Pflanzenwelt

Weitere nützliche Informationen, Artikel und Videos finden Sie unter der Rubrik Pflanzenwelt auf: www.hauenstein-rafz.ch/wissen



Hauenstein Gartenkurse

Wie schneide ich einen Obstbaum oder meine Rosen? Wie bekomme ich einen schönen Rasen? Wie bleiben meine Pflanzen gesund? Diese und viele andere Fragen beantworten Ihnen versierte Fachleute an unseren Kursen und Beratungstagen.

Damit Sie erfolgreich gärtnern: www.hauenstein-rafz.ch/kurse



Für mehr Freude im Garten

Eine Aktion von Jardin  Suisse pflanzenanleitungen.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

Hauenstein AG
Baumschule · Gartencenter · Online-Shop
Rafz · Zürich · Baar · Winterthur
www.hauenstein-rafz.ch